Grosses Aufräumen an der Lenk

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZSO Luterbach hilft Glarner Bergbauern

22 Männer der Zivilschutzorganisation Luterbach leisteten einen fünftägigen Einsatz im Glarnerland. Auf Alpweiden von Haslen, Schwanden und Braunwald wurden Spuren des Jahrhundertwinters beseitigt.

MARTIN RAMSEIER

Luterbacher Zivilschützer bekamen einen Eindruck von den Naturgewalten.

FOTO: ZVG

Die zahlreichen Lawinen hinterliessen gewaltige Schäden. Der Hilferuf aus dem Kanton Glarus stiess in Luterbach nicht auf taube Ohren. Sofort wurde das bestehende Programm erweitert. Die Zivildienstleistenden konnten wählen, ob sie im Kanton Glarus helfen oder den normalen Dienst im Dorf leisten wollten. Spontan entstand eine Gruppe von 22 Freiwilligen, die bereit waren, unter der Leitung von Hans-Peter Lüthi, Dienstchef Rettung, an diesem Abenteuer teilzunehmen.

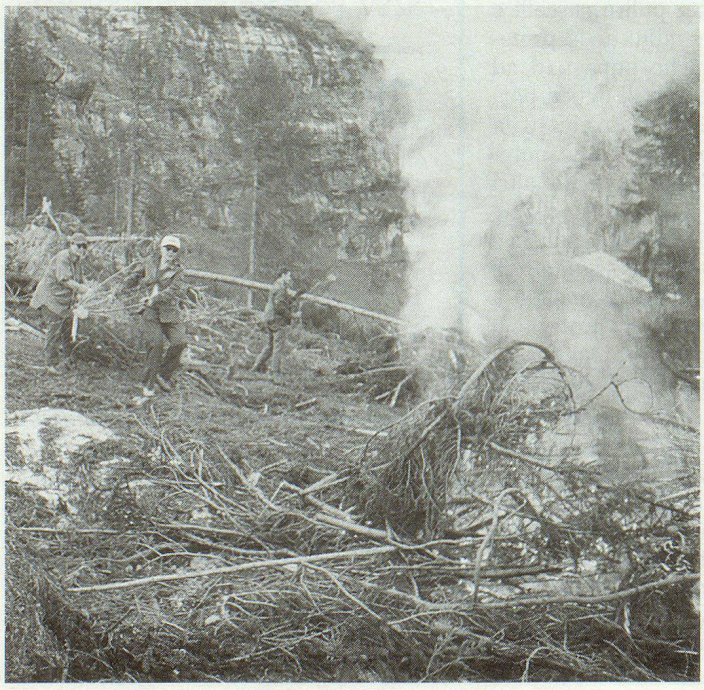
Im Krisengebiet bekamen die Männer einen Eindruck von der gewaltigen Kraft einer Lawine. Überall lagen abgebrochene Äste, umgestürzte Bäume, Felsbrocken, Geröll und Schutt. Die Gruppe startete die zum Teil gefährlichen Aufräumarbeiten im unwegsamen, steilen Gelände. Bereits am ersten Abend machten sich Ermüdungserscheinungen bemerkbar.

Die für viele von ihnen sehr ungewohnte Arbeit war jedoch sehr befriedigend und sinnvoll. Die Gruppe fand rasch zusammen. Jeder half jedem. Sie haben durchgehalten und verunstaltete Landschaftsteile wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurückgeführt. Die Zivilschutzorganisation Luterbach hat einen sinnvollen und erfolgreichen Dienst im Kanton Glarus geleistet.

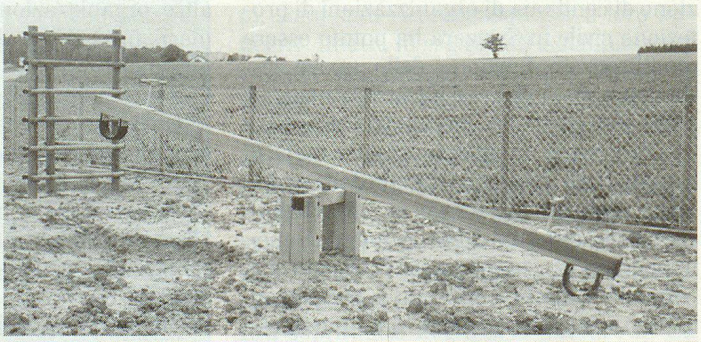
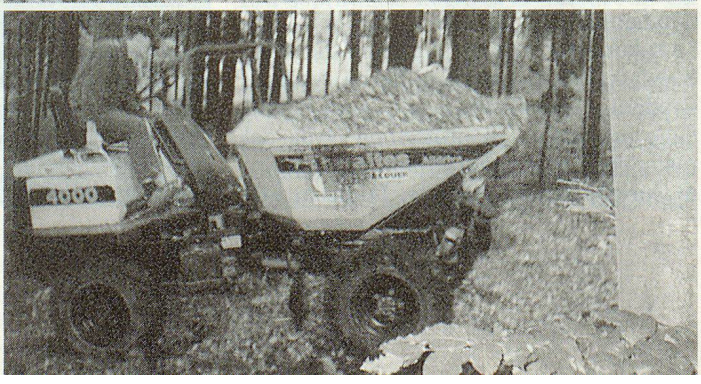
Grosses Aufräumen an der Lenk

Vom 14. bis 18. Juni leisteten 30 Angehörige der Zivilschutzorganisationen Bäriswil, Hindelbank und Krauchthal Aufräumarbeiten an der Lenk. Das Einsatzgebiet Rezliberg bot ein Bild der Verwüstung. Es herrschte ein heilloses Durcheinander von Baumstämmen und Ästen. Die Äste wurden zusammengetragen und an Ort verbrannt, die Baumstämme in Stücke gesägt und aufgeschichtet oder zum Abtransport bereitgestellt.

Bildbericht: Christa Rothen



Die ZSO Langenthal im Jura

«Courgenay» – ein geradezu magisches Wort in den Ohren altgedienter Soldaten. Dieses Jahr waren es allerdings nicht Grenztruppen, sondern rund 130 Zivilschützer aus Langenthal, die das Juradorf und das benachbarte Porrentruy belebten. In Courgenay errichteten sie einen Kinderspielplatz und in Porrentruy wurde der alte Vita-Parcours renoviert. Auf dem Kinderspielplatz installierten die Zivilschützer eine Schaukel, eine Rutsche und einen Tischtennistisch. Auf dem 2,6 km langen Vita-Parcours mussten die Treppen neu angelegt und die Laufstrecke mit Holzschnitzeln bedeckt werden. Abwechslung zur harten Arbeit bot das kulturelle Programm mit «Verbrüderungsfest» in den beiden Jura-Gemeinden. Von Röstigraben keine Spur.

Bildbericht: Christa Rothen